

Seminare

Menschenwürde und Arbeiterrechte in transnationalen Konzernen am Beispiel Mexiko und Ecuador

29.4., 16 Uhr bis 30.4., 16 Uhr, Verdi-Höfe, Gosseriede 12, Hannover

Konkrete Themen werden sein:

- Historische Entwicklung und aktuelle Bedeutung von Menschen- und Arbeiterrechten.
- Die Menschenrechtserklärung der UN von 1948: Gewerkschaftsrechte sind Menschenrechte.
- Die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), die ILO-Übereinkommen 87, 98, 100 und 111.
- Die Continental AG und ihr Verhältnis zu Menschen- und Gewerkschaftsrechten in ihrer 140-jährigen Geschichte.

Im Oktober 2011 (zwischen dem 17. – 29.10.) wird ein weiteres Seminar in Mexiko stattfinden. Die Teilnehmenden machen sich ein Bild über die Motive von Produktionsverlagerungen, lernen die politische, ökonomische und soziale Situation Mexikos kennen, erörtern Standards für global gültige Menschen- und Arbeitsrechte und besuchen Fabriken, soziale Brennpunkte, Gewerkschaften und wissenschaftliche Einrichtungen. Ein Schwerpunkt des Seminars ist das Kennen lernen der Kooperativen TRADOC, deren Erfahrungen und Veränderungen seit der Übernahme der ehemaligen Reifenfabrik Euzkadi durch die Beschäftigten. Beraten und Erfahrungen werden ausgetauscht über die Möglichkeiten und Grenzen alternativer Produktion in einer globalen kapitalistischen Ökonomie.

Referentinnen und Referenten dieser Seminare sind Aktive aus Menschenrechts- und Gewerkschaftsinitiativen, Historiker_innen sowie Beschäftigte und Gewerkschafter_innen von Continental und Volkswagen aus Deutschland, Mexiko und Ecuador.

Die Teilnahme bei diesen Seminaren ist begrenzt; Anmeldungen sind erforderlich und zu richten an solikomitee@krullonline.de, die Teilnahme ist erst möglich nach Bestätigung.

KOMITEE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT (KIS)

c/o Arbeitskreis Regionalgeschichte e.V., Im Dorn 7, 31535 Neustadt

Mail: solikomitee@krullonline.de

Solidaritätskonto: M. Dortmund, Kto: 212 940 540, Sparda-Bank Hannover (BLZ: 250 905 00)

Seminar- und Veranstaltungsreihe

Menschenwürde und Arbeitsrechte in transnationalen Konzernen

Die Continental AG in Mexiko, Ecuador und Deutschland
April / Mai 2011 in Deutschland, Oktober 2011 in Mexiko

Mit der Übernahme der 1871 gegründeten Continental AG durch die Schaeffler-Gruppe wurde eine neue Etappe bei Conti eingeleitet, deren Ausgang noch unklar ist. Die Continental AG hat sich zu einem Autozulieferer mit 150.000 Beschäftigten und Umsatz von 26 Milliarden € entwickelt. Ihrem Namen entsprechend ist die Continental AG auf allen Kontinenten mit Produktionsstätten vertreten, abnehmend in den „alten“ Standorten in Europa und USA, zunehmend in „Billiglohnländern“ Mittel- und Osteuropas und Südasiens. In Westeuropa, den USA und Mexiko gab es einen Kahlschlag an Fabriken und Beschäftigung – einhergehend mit ungeschickten Sozialtechniken und größeren betrieblichen Konflikten. Ein Konflikt ist besonders hervorzuheben, weil er durch die Beschäftigten mit einem dreijährigen Streik und mit internationaler Solidarität erfolgreich geführt wurde. Der Kampf um die Fortführung der Fabrik „Euzkadi“ in El Salto endete mit einer Übernahme durch die Beschäftigten und einer vollständigen Niederlage des Multis.

Durch regelmäßige Kontakte und Besuche hat sich eine internationale Zusammenarbeit von Conti-Beschäftigten und Solidaritätsgruppen entwickelt, die Beachtung des Solidaritätsprojektes in Hannover ist gewachsen. Die folgenden Veranstaltungen und Seminare stützen sich auf Kooperation mit radio flora, dem ver.di-Bildungswerk, dem Kino im Sprengel, dem Dritte-Welt-Forum, dem AK Regionalgeschichte, dem DGB Region Hannover, attac Hannover, dem AK InterSolli der IG Metall Wolfsburg und der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Um diesen Austausch zu ermöglichen, brauchen wir finanzielle Unterstützung. Dafür danken wir vor allem der „Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt“ und der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Um weitere Spenden bitten wir auf das Solidaritätskonto: M. Dortmund, Konto: 212 940 540, Sparda-Bank Hannover (BLZ: 250 905 00)

KOMITEE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT (KIS)

Hannover, im März 2011